

CR *Allium rotundum* L. – Kugeliger Lauch – *Liliaceae*

Synonym: *Allium scorodoprasum* L. subsp. *rotundum* (L.) STEARN

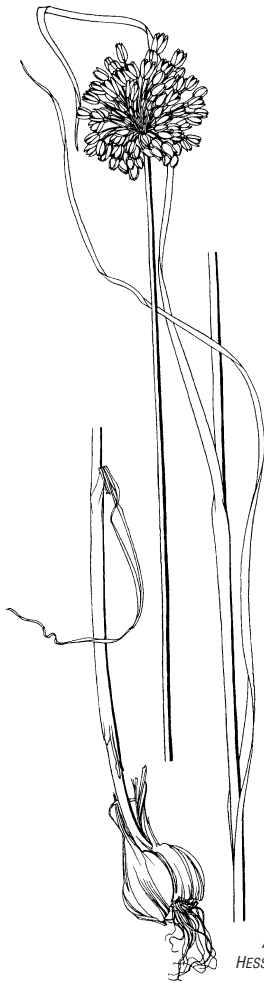


Abbildung aus
HESS & AL. 1976-1980

Beschreibung

Pflanze ausdauernd, 30-60(80) cm hoch. Zwiebeln klein, mit gestielten rotbraunen Nebenzwiebeln. Stengel aufrecht, beblättert. Blätter 4-8 mm breit, flach, glatt oder wenig rau. Hüllblätter unscheinbar, den Blütenstand nicht überragend, dieser ohne Brutzwiebeln eine ± dichte, kugelige Scheindolde bildend. Blütenstiele ungleich: äussere kurz und zurückgeschlagen, innere 3-5 mal so lang wie die Blüten. Perigonblätter 4-5 mm lang, gekielt, meist purpurrot. Staubblätter 6, ± so lang wie das Perigon. Die inneren Staubfäden bandförmig, seitliche Zähne fädlich, herausschauend und die äusseren lineal ohne seitliche Zähne. Blütezeit 6-8. Chromosomenzahl: $2n = 16$.

Ähnliche Arten: *Allium scorodoprasum* L. (Schlangen-L.), Blätter am Rand und auf dem Mittelnerf rau bewimpert, Blütenstand mit dicht stehenden, sitzenden Brutzwiebeln die von den wenigen Blüten überragt werden. Blütenstiele regelmässig, nur 1-3 mal so lang wie das Perigon. Äussere Staubfäden breit bandförmig. *Allium sphaerocephalum* L. (Kugelköpfiger L.), Blätter röhrenförmig hohl, oben oft mit Rinne, nie flach, Blütenstiele bis 2-mal so lang wie das Perigon.

Ökologie und Pflanzengesellschaften

Der Kugelige Lauch wächst auf mässig trockenen, nährstoff- und basenreichen Löss- und Tonböden oft in Südexposition in warmen Lagen. Er besiedelt (Saat-)Äcker, Brachen, trockene Weg- und Bachborde, Wegbankette, thermophile Saumgesellschaften an Wegen und Böschungen sowie Waldrändern, Mauern und Ränder geophytenreicher Weinberge. Vereinzelt kommt er auch in lückigen Halbtrockenrasen vor.

Die Art ist in der Schweiz kollin von 410 bis 500 m Höhe verbreitet (in Baden-Württemberg 90-700 m, im Gesamtareal 0-2200 m Höhe).

Allium rotundum wächst v. a. in Gesellschaften der *Polygono-Chenopodietalia* J. TX. 61, z. B. im *Geranio rotundifolii-Allietum vineale* R. TX. ex. VON ROCHOW 51, dort gemeinsam mit *Lactuca serriola* L., *Galium album* Mill., *Arrhenatherum elatius* (L.) J. & C. PRESL. und in der Schweiz zudem mit *Geranium pratense* L. In Mitteleuropa sind zu dieser Art nur sehr wenige soziologische Angaben bekannt.

Lebensraumtyp: 8.2.3.2 (4.5.1)

Ökolog. Zeigerwerte: F2R4N3H3D5L4T5K4.

Ausgewählte Kenntnisse zur Art

Diese sehr vielgestaltige Art, ein Zwiebel-Geophyt, kommt an vielen mitteleuropäischen Fundstellen nur in sehr geringer Individuenzahl vor. Die grösste Schweizer Population umfasst derzeit etwa fünfzehn Pflanzen, meist sind jedoch nur ein bis drei Individuen pro Fundstelle zu beobachten. Geschlossen bleibende Blüten werden gelegentlich selbstbestäubt. Die Art wurde bisweilen als Unterart von *A. scorodoprasum* betrachtet. Neuere anatomische Untersuchungen der Zwiebel- und Blattstrukturen zeigen jedoch deutliche Unterschiede die u. a. eine Abgrenzung rechtfertigen. Die Kultur ist schwierig (aus Samen möglich) und nur mit Regenschutz durchführbar (Vorsicht vor Lauchmotten).

Allgemeine Verbreitung und Gefährdung

Die Art, ein ostsubmediterrano-pontisches Florenelement, reicht mit einem Arealschwerpunkt in Südosteuropa nordwärts bis nach Mittelfrankreich, ins Rheinland, nach Mitteldeutschland (D), Tschechien, die Slowakei und die Ukraine. Ostwärts geht sie bis zum Kauka-

sus sowie nach Kleinasien und erreicht im Süden Nordafrika (Marokko, Tunesien), Sardinien, Mittelitalien, Griechenland und den Nahen Osten.

Nächste Fundstellen: Savoyen (F), Baden-Württemberg (Oberrheinische Tiefebene am Isteiner Klotz, Tauber- und Neckargebiet z. B. bei Tübingen und NW-Stuttgart, früher Hegau und Baar, Donau westlich Ulm), Bayern (östliche Schwäbische Alb bis zur Wörzit und im Altmühltal, zwischen Isar und Anger nördlich München) (D), Niederösterreich, Piemont, Lombardei und Friaul (I).

Gefährdung: die Art ist durch Zerstörung oder Veränderung ihrer Biotope zurückgegangen.

Schutzstatus

CH: Rote Liste, geschützt (TG).

Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz

Der Kugelige Lauch ist in der Schweiz schon immer auf wenige Vorkommen im Klettgau (SH) und einige alte Fundstellen bei Stein (AG), Visp (VS) und Lugano (TI) beschränkt gewesen. Fragliche Fundstellen sind aus der Ajoie (JU) und dem Chablais bekannt (VD/VS). Er kam, mit meist nur wenigen Exemplaren, bei Neunkirch, Gächlingen, Hallau, Oberhallau, Siblingen, Schleithem, Begglingen und Löhningen vor. Heute besiedelt er in ca. zehn Kleinstfundstellen die Bachborde des Seltenbaches zwischen der Station Wilchingen und Gächlingen. Dazu gibt es noch je einen Fundort am Wiesenbach bei Neunkirch und am Lendenberg bei Schleithem. Die Gesamtindividuenzahl lag 1998 unter 50 Exemplaren! Weitere Vorkommen am Seltenbach in Gächlingen und Siblingen sind möglich.

Gefährdung: die Art ist heute besonders durch die oft zu frühe Mahd und Eutrophierung, bzw. direkte Eingriffe an den Bachborden gefährdet und gilt als vom Aussterben bedroht. Durch die geringe Individuenzahl reichen bereits kleine, fahrlässige Eingriffe um den Fortbestand der Art ernsthaft zu gefährden.

Bestandesentwicklung: leichte bis mässige Abnahme, derzeit ± stabil, jedoch sehr verletzlich.

Verantwortlichkeit

Die internationale Verantwortung der Schweiz ist mittel.

☞ Christoph Käsermann

Gefährdungsursachen

- zu früher Mähtermin
- bauliche Veränderungen entlang der Bäche (Ausbaggern, Korrektur, Unterhalt, Verlegung von Kabeln, Telefonleitungen)
- Ablagerung, Aufschüttung
- Zerstörung von Saumbereichen und Feldrainen, Veränderung von Wegbanketten, Verbuschung
- Düngung, Herbizide
- isolierte, extrem individuenarme Populationen, kleines Areal

Massnahmen

- Bewirtschaftungsbeiträge; alljährlich einmal mähen, mindestens aber alle 2-3 Jahre erst ab Mitte August; Mähgut wegführen
- prioritär auf die Art Rücksicht nehmende Planung von Bauvorhaben (Strassen, Wege, Leitungen etc.); angepasster Unterhalt; keine negative Beeinträchtigung der Vorkommen
- keine Aufschüttungen und Ablagerung entlang der Böschungen
- Buntbrachen und Ackerrandstreifen fördern; Säume und Raine erhalten und vor Verbuschung schützen
- keine Düngung oder Verwendung von Herbiziden (auch an potentiellen Fundstellen!)
- Schutz aller Fundorte (Schutzgebiet entlang Seltenbach, Ortsplanung); Erhaltung und Schaffen geeigneter Lebensräume; Bestandeskontrollen alle 2-5 Jahre; Detailkartierung (ca. 1: 500), Dauerflächen-Beobachtung; ein Artenschutzprogramm sollte eingeleitet werden; Ex Situ-Vermehrung (aus Samen) für spätere Verstärkung der Population

Literatur

ISLER-HÜBSCHER, K. (1968-1976): *Beiträge zu Dr. Georg Kummers «Flora des Kt. Schaffhausen mit Berücksichtigung der Grenzgebiete»*. Manuskript, Systematisch-Geobotanisches Institut der Universität Bern, unpubl.
 KUMMER, G. (1937-1946): Die Flora des Kantons Schaffhausen. *Mitt. Naturf. Ges. Schaffhausen* vols 13 & 15 & 17-21.
 HESS, H.E., E. LANDOLT & R. HIRZEL (1976-1980): *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete*. 3 vols, 2690 pp. 2. ed., Birkhäuser Verlag, Basel.

CR *Allium rotundum* L. – Kugeliger Lauch – Liliaceae

JU ₁	MI ₂	NA ₃	ZAW ₄	ZAE ₅	SA ₆
CR	CR	EX	EX		

F	D	FL	A	I
	3/VU		3/VU	-r

Global	CH
	CR/E

